

## Der vierte Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig

*Fabian Heel*

Laut UNESCO-Definition hat die Nationalbibliothek eines Landes unter anderem die Aufgabe, als zentraler Wissensspeicher eines Staates zu dienen.

Die Deutsche Nationalbibliothek, die sich aus der ursprünglichen Deutschen Bücherei Leipzig, der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main und dem Deutschen Musikarchiv Berlin zusammensetzt und seit 2006 diesen Namen trägt, ist da keine Ausnahme und versteht sich laut eigener Aussage als „zentrale Archivbibliothek“ und „nationalbibliographisches Zentrum der Bundesrepublik Deutschland“ und versucht somit möglichst lückenlos ihren Sammelauftrag zu erfüllen.

Der Sammelauftrag der Deutschen Nationalbibliothek umfasst ab 1913 dabei folgendes:

- in Deutschland veröffentlichte Medienwerke
- im Ausland veröffentlichte deutschsprachige Medienwerke
- im Ausland veröffentlichte Übersetzungen deutschsprachiger Medienwerke in andere Sprachen
- im Ausland veröffentlichte fremdsprachige Medienwerke über Deutschland (Germanica)
- die zwischen 1933 und 1945 von deutschsprachigen Emigranten verfassten/veröffentlichten Druckwerke.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass solche Unmengen an täglich eingehenden Medienwerken auch dementsprechenden Platz und eine besondere Archivierungs- und Konservierungspraxis benötigen.

Ende 2008 umfasste der Bestand der Deutschen Nationalbibliothek so bereits knapp 25 Millionen Medieneinheiten bei

einem täglichen Medienzuwachs an den beiden Standorten Leipzig und Frankfurt von jeweils 1.300 Medieneinheiten. Umgerechnet bedeutet dies einen täglichen Bedarf von 24 Regalmetern. Am Standort Leipzig, wo sich ca. 14,5 Millionen Medieneinheiten befinden, wird daher langsam aber sicher der Magazinplatz im Bibliotheksgebäude und im Bücherturm knapp, so dass bereits schon Ausweichmagazine angemietet wurden.

Aus diesem Grund fand im Jahr 2002 ein Architekturwettbewerb statt, der als Ziel einen Entwurf für den 4. Erweiterungsbau für die Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig vorsah. Als Sieger wurde der Entwurf mit dem Konzept „Inhalt-Hülle-Umschlag“ der Stuttgarter Architektin Gabriele Glöckler gekürt.

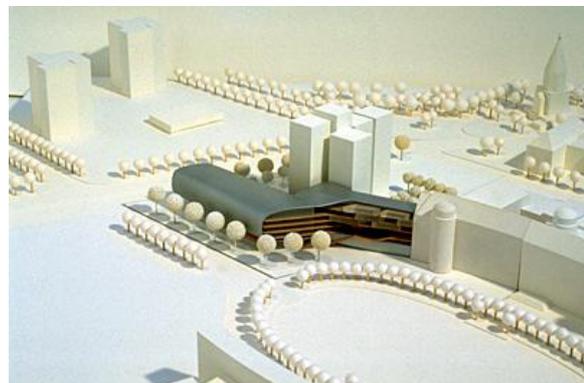


Foto: Modellfoto des 4. Erweiterungsbaus / Photographiedepot Frank-Heinrich Müller



Foto: Visualisierung des 4. Erweiterungsbaus / Visualisierung: Di-Vision 3, Jan Forner

Hinter diesem Konzept verbirgt sich ein architektonisch eigenständiges, dynamisch proportioniertes und frei geformtes Gebäude, das als eigenständiger Gebäudeteil an das Bibliotheksgebäude von 1916 und dem Bücherturm aus den 1970er Jahren, der zudem selbst mit großformatigen hinterlüfteten und hinterleuchteten Plattenelementen verkleidet werden soll, angeschlossen wird.

Auf der so neu geschaffenen Nutzfläche von ca. 14.000 m<sup>2</sup> soll zum einen das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek neue Museumsräume erhalten, die die hohen Bestandsschutzanforderungen der empfindlichen Materialien mit attraktiven Präsentationsmöglichkeiten verknüpfen sollen.

Als größte Veränderung kann sicherlich der Umzug des Deutschen Musikarchivs von Berlin nach Leipzig angesehen werden, das neben Funktionsräumen einen speziellen Musiklesesaal sowie ein Tonstudio mit Abhörkabine erhalten wird.

Winter Wärme entziehen bzw. im Sommer zur Gebäudekühlung eingesetzt werden können.

Im Herbst 2007 begannen die Bauarbeiten, die im Jahr 2010 mit dem Umzug des Deutschen Musikarchivs von Berlin nach Leipzig abgeschlossen sein sollen.

Durch den Erweiterungsbau ist somit – zumindest für die nächsten Jahre – wieder genug Platz für die tägliche Menge an eingehenden Medieneinheiten.

*Fabian Heel, UB, Tel. 54-2583, 54-2393*

---

Quellen:

[www.d-nb.de](http://www.d-nb.de)

<http://eb4.d-nb.de/index.htm>

(Aufruf: 17.07.2009)

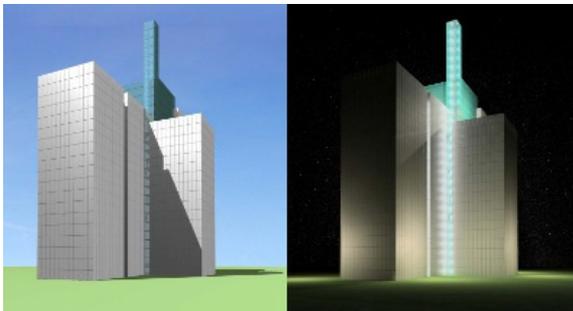


Foto: Visualisierung des Bücherturms / Visualisierung: Di-Vision 3, Jan Forner

Der Großteil der neu geschaffenen Fläche ist dann allerdings für die Magazine bestimmt, die mit optimalen konservatorischen Bedingungen aufwarten können, um eine dauerhafte Archivierung zu gewährleisten. So entstehen ca. 24.000 Meter neue Bücherregale mit 135.000 laufenden Metern Regalböden.

Auch an eine nachhaltige und kostengünstige Energiequelle in Form der Erdwärme wurde bei der Planung des Erweiterungsbaus gedacht. Für Beheizung und Kühlung werden Sonden eingesetzt, die über 120 Meter in die Tiefe reichen und der Erde im